Diane Arbus, *Lady bartender at home with a souvenir dog, New Orleans, La. 1964*
© The Estate of Diane Arbus, Collection Maja Hoffmann/LUMA Foundation

Diane Arbus: Konstellationen

16.10.2025–18.1.2026

- Pressemitteilung
- Chronologie Diane Arbus
- How Neil Selkirk became Diane Arbus' only printer (Artforum, 2023)
- Weitere Informationen und Kontakt
- Förderer, Partner und Medienpartner

Pressekontakt | Birgit Schapow | presse@gropiusbau.de | +49 30 254 86 384 | gropiusbau.de

GROPIUS BAU
Berliner Festspiele

Diane Arbus: Konstellationen

Diane Arbus gilt als eine der visionärsten und einflussreichsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Ihre ausdrucksstarken Schwarz-Weiß-Fotografien stellen bis heute ästhetische Konventionen radikal infrage. Mit *Diane Arbus: Konstellationen* präsentiert der Gropius Bau die bislang umfassendste Ausstellung ihres Werks. Nach der Premiere im LUMA Arles und einer weiteren Station im Park Avenue Armory, in Arbus' Heimatstadt New York ist *Konstellationen* ab dem 16. Oktober 2025 in Berlin zu sehen.

Viele der 454 Fotografien werden im Rahmen der Überblicksschau zum ersten Mal gezeigt und bieten neue Perspektiven auf die ikonischen Porträts und das vielfältige Schaffen der Künstlerin. Die Ausstellung lädt das Publikum ein, sich durch eine labyrinthische Architektur aus schwarzen Gitterwänden zu bewegen und dabei unerwartete Verbindungen zwischen den Werken zu entdecken.

"[Photographs] are the proof that something was there and no longer is. Like a stain. And the stillness of them is boggling. You can turn away but when you come back, they'll still be there looking at you."

— Diane Arbus

Konstellationen wird im ersten Obergeschoss des Gropius Bau zu sehen sein und knüpft an die Tradition des Hauses an, bedeutende Fotoausstellungen zu zeigen.

Auch Arbeiten von Richard Avedon, Henri Cartier-Bresson, Walker Evans, Barbara Klemm, Herlinde Koelbl, Dayanita Singh, Zanele Muholi und anderen wurden im Gropius Bau präsentiert. Zudem schließt die Schau den Kreis zur ersten Einzelausstellung von Diane Arbus in Berlin, die im Jahr 2012 ebenfalls hier zu sehen war.

„Wir freuen uns sehr, Diane Arbus' ikonische Werke fast 15 Jahre nach ihrer ersten umfassenden Einzelausstellung in Berlin wieder im Gropius Bau begrüßen zu dürfen. Diesmal zeigen wir allerdings mehr als doppelt so viele Fotografien. Ihre bahnbrechenden Arbeiten haben entscheidend dazu beigetragen, dass die Fotografie als Kunstform anerkannt und in großen Institutionen ausgestellt wurde. Arbus hat Generationen von Künstler*innen beeinflusst. Es ist eine große Freude, ihre faszinierenden Bilder einem lokalen und internationalen Publikum zugänglich zu machen."

— Jenny Schlenzka, Direktorin des Gropius Bau

Einen Großteil ihrer Karriere, die von den späten 1950er Jahren bis 1971 andauerte, arbeitete Diane Arbus in New York City. Mit den Mitteln der Fotografie schuf sie ein vielfältiges und fesselndes Porträt des Lebens in den Vereinigten Staaten der Nachkriegszeit. Zu ihren Motiven zählen Paare, Kinder, Drag-Performer*innen, Nudist*innen, Passant*innen in New York City, Vorstadtfamilien, Zirkuskünstler*innen, Intellektuelle wie Susan Sontag sowie Stars wie Mae West und James Brown.

Pressekontakt | Birgit Schapow | presse@gropiusbau.de | +49 30 254 86 384 | gropiusbau.de

Nachdem sie um 1962 das Fotografieren im 35-mm-Format aufgegeben hatte, fotografierte Arbus mit einer Mittelformatkamera auf Hüfthöhe.

Dadurch konnte sie mit den von ihr fotografierten Personen Augenkontakt halten und sich direkter auf die Porträtierten und andere Motive wie Landschaften und Interieurs einlassen.

“If I stand in front of something, instead of arranging it, I arrange myself.”

— Diane Arbus

Erst nach ihrem Tod im Jahr 1971 begann Neil Selkirk – einer ihrer früheren Schüler und bis heute die einzige Person, die autorisiert ist, ihre Originalnegative abzuziehen – für den Arbus Estate in größerem Umfang Abzüge anzufertigen. *Konstellationen* vereint erstmals alle 454 von Selkirk produzierten Abzüge und ist damit die bislang umfangreichste Ausstellung des Werks von Diane Arbus. Die Retrospektive im Gropius Bau entfaltet sich als labyrinthische „Konstellation“ von Fotografien. Sie folgt weder einer chronologischen noch einer thematischen Ordnung. Stattdessen lädt sie Besucher*innen ein, frei zwischen den Bildern umherzuwandern und Beziehungen und Resonanzen zwischen den Motiven zu entdecken.

Zu den ausgestellten Werken gehört auch *A box of ten photographs*, das als vollständiger Satz gezeigt wird. Arbus begann 1969 mit der Arbeit an diesem Portfolio. Es umfasst ikonische Werke wie *Identical twins, Roselle, N.J., 1967*, *A young Brooklyn family going for a Sunday outing, N.Y.C., 1966* und *Boy with a straw hat waiting to march in a pro-war parade, N.Y.C., 1967*.

Vor ihrem Tod stellte sie acht Exemplare davon fertig und verkaufte vier davon – an den Fotografen Richard Avedon (der zwei Sätze erwarb), den Künstler Jasper Johns und an Bea Feitler, die damalige Art-Direktorin von Harper’s Bazaar.

Dieses Portfolio legte den Grundstein für die posthume Karriere von Arbus und die breitere Anerkennung der Fotografie als „ernsthafte“ Kunstform: Sie war die erste Fotografin, deren Arbeiten bei der Biennale von Venedig gezeigt wurden und in der Zeitschrift Artforum sowie auf deren Cover zu sehen waren.

Diane Arbus: Konstellationen wird von LUMA Arles in Zusammenarbeit mit dem Gropius Bau, Berlin, organisiert. Die Ausstellung wird kuratiert von Matthieu Humery, Curator at Large, LUMA Arles. Ausstellungsmanagement Gropius Bau: Lisa Tietze, Projektleitung

Über Diane Arbus

Diane Arbus wurde 1923 in New York City geboren. Sie studierte Fotografie bei Berenice Abbott, Alexey Brodovitch und Lisette Model. Ihre ersten veröffentlichten Fotografien erschienen 1960 in der Zeitschrift Esquire, in den Jahren 1963 und 1966 erhielt sie jeweils ein Guggenheim Fellowship. Sie war eine von drei Fotograf*innen, deren Arbeiten 1967 im Mittelpunkt der wegweisenden Ausstellung *New Documents* standen, die John Szarkowski im Museum of Modern Art kuratierte. Ein Jahr nach ihrem Tod im Jahr 1971 wurden ihre Arbeiten für die Biennale von Venedig ausgewählt – das erste Mal, dass einer*m mit dem Medium der Fotografie arbeitenden Künstler*in diese Ehre zuteilwurde. Ebenfalls 1972 wurden ihre Arbeiten in einer ersten posthumen Retrospektive im Museum of Modern Art gefeiert.

Diane Arbus, *Self-portrait with 35mm Contax D camera, 1959. From contact sheet, roll 614 #34* © The Estate of Diane Arbus, Image courtesy Diane Arbus Archive, The Metropolitan Museum of Art, New York

In den folgenden 50 Jahren gab es große Wanderausstellungen ihrer Werke im San Francisco Museum of Modern Art (2003), Jeu de Paume in Paris (2011), Metropolitan Museum of Art in New York (2016), Smithsonian American Art Museum (2018) und in der Art Gallery of Ontario (2020).
Darüber hinaus befinden sich weltweit bedeutende Werkkonvolute in zahlreichen Institutionen, darunter die Bibliothèque nationale de France und das Centre Pompidou, das Museum of Modern Art in New York, das Metropolitan Museum of Art in New York, die Art Gallery of Ontario in Toronto und das Museum of Modern Art in San Franscisco.

Über ihr Werk sind unter anderem folgende Monografien erschienen:
Diane Arbus: An Aperture Monograph (1972), *Magazine Work* (1984), *Untitled* (1995), *Revelations* (2003), *The Libraries* (2004), *A Chronology* (2011), *Silent Dialogues* (2015), *In the Beginning* (2016), *A box of ten photographs* (2018) und *Documents* (2022).

Chronologie

1923 Diane Nemerov wird am 14. März als zweites Kind von Gertrude (geborene Russek) und David Nemerov in New York City geboren. David Nemerov ist Leiter der Warenpräsentation bei Russek's. Das führende Pelz-Kaufhaus der Stadt wurde in den späten 1880er Jahren von seinem Schwiegervater Frank Russek gegründet.

1927 Gemeinsam mit ihrer Mutter und Bruder Howard begleitet Diane ihren Vater, nun stellvertretender Direktor von Russek's, nach Frankreich. „[Meine Gouvernante] war Französin und sie kümmerte sich in meinen ersten sieben Lebensjahren um mich... Sie sah immer aus, als hätte sie ein sehr trauriges Geheimnis, das sie nie jemandem verraten würde."

1928 Diane besucht die Ethical Culture School, eine fortschrittliche Privatschule in New York City. Am 13. Oktober wird ihre jüngere Schwester Renée geboren.

1933 Diane wechselt zu Fieldston, dem High-School-Campus der Ethical Culture School.

1936 Diane trifft Allan Arbus (1918 in New York City geboren), der in Russek's Werbeabteilung arbeitet. Gemeinsam besuchen sie Ausstellungen im Museum of Modern Art in New York City, unter anderem *Walker Evans: American Photographs* (1938).

1939 Diane entscheidet sich für Kunst als Leistungsfach und wird ausgewählt, an Kursen in Englischer Literatur teilzunehmen. Über Geoffrey Chaucers The Canterbury Tales (1387–1400) schreibt sie: „Er wendet sich jeder einzelnen Figur zu und betrachtet sie als vollkommenes Wunder, nicht als Summe abstrakter Eigenschaften; und er scheint zu wissen, dass jede einzelne immer sie selbst sein wird und das will er."

1940 Abschluss von der Fieldston High School im Frühling.

1941 Heirat mit Allan Arbus am 10. April im Rahmen einer kleinen Zeremonie.
Diane bekommt von Allan eine 2¼ × 3¼"-Graflex-Mittelformatkamera geschenkt und besucht einen Kurs zu Fototechniken bei Berenice Abbott.
Sie besuchen Alfred Stieglitz' Galerie An American Place und zeigen ihm gelegentlich ihre Arbeiten.
Diane interessiert sich in dieser Zeit am meisten für die Fotografen Matthew Brady, Timothy O'Sullivan, Paul Strand, Bill Brandt und Eugène Atget.

1942 Nach dem Eintritt der USA in den Zweiten Weltkrieg meldet Allan sich zur Armee, wird der Fotografieabteilung des Signal Corps zugewiesen und 1944 nach Ceylon (heute Sri Lanka) geschickt.

1944 Diane lebt in der Wohnung ihrer Eltern, nimmt Selbstporträts mit einer großformatigen 5 × 7"- Deardorff-Fachkamera auf und dokumentiert die Prozesse ihrer Schwangerschaft.
In Briefen an Allan sendet sie auch aus Zeitschriften ausgerissene Fotografien, unter anderem einige von Richard Avedons ersten Modefotos für Harper's Bazaar.

1945 Am 3. April bringt Diane ihre Tochter Doon zur Welt.

1946 Diane und Allan gründen ein Unternehmen für Modefotografie.
David Nemerov engagiert sie für die Bildaufnahmen für Russek's Zeitungswerbeanzeigen.

1947 In den nächsten vier Jahren veröffentlichen Diane und Allan ihre Fotos in Modemagazinen wie Glamour, Seventeen und Vogue. Sie lesen viel.
Ihre damalige Bibliothek umfasst Werke von Philosophen wie Platon, Mark Aurel, Thomas von Aquin, Baruch de Spinoza, Arthur Schopenhauer, Søren Kierkegaard; Schriftstellern wie Fjodor Dostojewski, Herman Melville, Joseph Conrad, Nikolai Gogol; und Dichtern wie John Donne, William Blake, Rainer Maria Rilke und W. B. Yeats.

1951 Diane und Allan vermieten ihre Wohnung unter, um gemeinsam mit ihrer Tochter Doon ein Jahr in Frankreich und Italien zu leben und nach Spanien zu reisen.

1954 Am 16. April bringt Diane ihre Tochter Amy zur Welt.

1956 Diane arbeitet vornehmlich mit einer kleinformatigen 35mm-Nikon-Kamera und beginnt, ihre eigenen Negative zu nummerieren. Sie beendet ihre fotografische Partnerschaft mit Allan.
Diane studiert bei der Fotografin Lisette Model, über die sie später sagt: „Es war meine Lehrerin Lisette Model, die mir schließlich klarmachte: Je spezifischer du bist, desto allgemeingültiger wird es sein…"

1959 Diane beginnt, Terminbücher und Arbeitsnotizbücher zu führen. Sie trennt sich von Allan und zieht mit den Töchtern Doon und Amy in ein Haus im Greenwich Village, New York City.
Mit Allan teilt sie sich weiterhin die Dunkelkammer in seinem Atelier.
Diane trifft Marvin Israel – Maler, Grafikdesigner und früherer künstlerischer Leiter der Zeitschrift Seventeen. In der Frühphase ihrer langwährenden Verbindung als Liebespaar und Kolleg*innen schreiben sich die beiden beinahe täglich.

1960 *The Vertical Journey*, ihr erstes Foto-Essay, wird in der Juli-Ausgabe der Zeitschrift Esquire veröffentlicht. Als Teil des Esquire-Projekts erkundet und fotografiert Diane „Bodybuilder, Schönheitswettbewerbe, Debütantinnen, Ausgestoßene, Pfadfindertreffen, Jugendbanden, ein abbruchreifes Hotel auf dem Broadway und dessen Bewohner*innen, einen kleinwüchsigen Mann aus Russland, der Maurice Chevalier imitiert, ein Tierkrematorium sowie Darsteller*innen der Travestieschau *Twenty-Five Men and a Girl* von Jewel Box Revue."

Am Rand eines Briefs an Marvin Israel schreibt sie: „Ich würde gern alle Menschen fotografieren.“

1961 Marvin Israel wird zum künstlerischen Leiter von Harper’s Bazaar ernannt. *The Full Circle* erscheint in der November-Ausgabe des Magazins. Die Porträts der Serie zeigen Personen, deren gewählte Identität gesellschaftlichen Normen widerspricht, wie etwa den selbsternannten Prinzen Robert de Rohan Courtenay. Die Zeitschrift Show beauftragt Diane mit einem fotografischen Essay zum Thema Horror.

1962 Diane beginnt, mit einer mittelformatigen 2¼ × 2¼"-Rolleiflex-Doppelobjektivkamera zu fotografieren. Im Juli geht sie nach Los Angeles, um für einen Artikel im Magazin Glamour Wahrsager*innen zu fotografieren. In diesem Jahr trifft sie John Szarkowski, der kürzlich als Nachfolger von Edward Steichen zum Leiter der Fotografieabteilung des New Yorker Museum of Modern Art ernannt wurde.

1963 Marvin Israel wird von Harper’s Bazaar entlassen. Diane erhält ein Guggenheim Fellowship für ihre fotografische Forschung zu *American Rites, Manners and Customs*. Am 23. Mai stirbt ihr Vater David Nemerov. Im Juli fotografiert Diane im Sunshine Park, einem FKK-Familien-Ferienlager in New Jersey.

1964 Diane besucht Los Angeles in Verbindung mit einem Auftrag des Magazins Show, um Fotos und Text für einen Artikel über den Hollywoodstar Mae West zu erstellen. Das Museum of Modern Art, New York City, erwirbt sieben ihrer Fotografien für seine Sammlung.

1965 Diane beginnt, ihre quadratischen Fotos mit schwarzem Rand auf 11 × 14"-Papier zu drucken. Sie arbeitet den Sommer über im Washington Square Park. Harper’s Bazaar veröffentlicht im Mai *On Marriage*. In der Juli-Ausgabe der Esquire werden Dianes Porträts bekannter Elternteile mit ihrem jugendlichen Kind in der Reihe *Familial Colloquies* veröffentlicht. Diane verbringt mehrere Wochen zum Fotografieren im Sunnyrest-FKK-Ferienlager in Pennsylvania. Sie unterrichtet ihren ersten Fotografiekurs an der Parsons School of Design. Im Herbst werden zwei ihrer Fotografien in der Gruppenausstellung *Recent Acquisitions* im Museum of Modern Art gezeigt.

1966 Im März erhält Diane ihren zweiten Guggenheim-Award. In ihrer Bewerbung schreibt sie: „Ich habe gelernt, die Türschwelle zu überwinden, von draußen nach drinnen zu gelangen. Ein Milieu führt zum nächsten... eine bestimmte Gruppe junger Nihilist*innen, ganz unterschiedliche Verhältnisse und Beziehungen, eine Senior*innenresidenz im Südwesten, eine neue Art von Messias, ein bestimmter utopischer Kult, der sich auf einer nahegelegenen Insel niederlassen möchte, Schönheiten aller Couleur, bestimmte kriminelle Typen, eine Minderheitenelite.“ Im April beginnt Diane für einen Auftrag der Harper’s Bazaar in New York City lebende Künstler*innen zu fotografieren:

Roy Lichtenstein, Claes Oldenburg, Frank Stella, Marvin Israel und andere. Sie fotografiert weiterhin Drillinge und Zwillinge. Im Juni wird sie mit Hepatitis diagnostiziert und sie kann die Arbeit an ihrem Guggenheim-Projekt erst Ende August beginnen. Im Auftrag des New York Times Magazine reist sie im Dezember nach Jamaika, um für die Kindermode-Frühlingsbeilage zu fotografieren.

1967 Diane wird als eine von drei Fotograf *innen von Szarkowski für seine einflussreiche Ausstellung *New Documents* im Museum of Modern Art ausgewählt. In einer Einführung schreibt er: „Im vergangenen Jahrzehnt hat eine neue Generation von Fotograf*innen den dokumentarischen Ansatz in eine persönlichere Richtung geführt... Ihr Ziel war nicht, das Leben zu reformieren, sondern es zu kennen.“ Die Ausstellung umfasst 30 ihrer Fotografien, zusammen mit Arbeiten von Garry Winogrand und Lee Friedlander. Für die Ausstellung druckt Diane einige ihrer Bilder auf 16 × 20"-Papier. In diesem Jahr nimmt Diane an einer Reihe von Demonstrationen für und gegen den Krieg in Vietnam teil.

1968 Am 14. Februar reist Diane im Auftrag des Magazins Esquire nach South Carolina, um einen engagierten Landarzt und seine Patient*innen zu fotografieren. Sie holt sich die Erlaubnis, in Gefängnissen, Psychiatrien, Einrichtungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Wohnheimen für Senior*innen zu fotografieren. Im Juli kommt Diane mit einem Hepatitis-Rückfall ins Krankenhaus.

Im Herbst nimmt sie die Arbeit wieder auf und beginnt, am College Cooper Union in New York City zu unterrichten. Im Verlauf des Jahres veröffentlicht das London Sunday Times Magazine fünf Artikel, die von Dianes Fotografien begleitet sind. Im Dezember fährt sie nach St. Croix, um an ihrem zweiten Auftrag für die Kindermodebeilage des New York Times Magazine zu arbeiten.

1969 Diane schlägt der britischen Zeitschrift Nova verschiedene Artikelideen vor und reist in deren Auftrag nach London. Zehn ihrer Bilder werden in die Wanderausstellung *New Photography U.S.A.* des Museum of Modern Art aufgenommen. Mehrere Institutionen, unter anderem das Metropolitan Museum of Art und das Smithsonian, nehmen Dianes Bilder in ihre Sammlungen auf. Im Frühling beginnt Diane ein fotografisches Projekt über die Bewohner*innen von Heimen für Menschen mit Lernschwierigkeiten und verfolgt es über mehrere Jahre. Bevor er nach Los Angeles zieht und die Scheidung einreicht, richtet Allan für Diane eine neue Dunkelkammer ein. Auf Anraten Marvin Israels arbeitet sie an einem Portfolio ihrer Drucke in begrenzter Zahl. Ab September sucht sie die Psychiaterin Dr. Helen Boigon auf. Für einen dritten Auftrag für die Kindermodebeilage des New York Times Magazine reist sie nach Barbados.

1970 Diane zieht in das Künstler*innenhaus Westbeth in Greenwich Village. Die Bibliotheque Nationale de France nimmt 20 ihrer Fotografien in ihre Sammlung auf.

NEIL SELKIRK
How Neil Selkirk became Diane Arbus' only printer (Artforum, 2023)

Neil Selkirk is a photographer and filmmaker. In the wake of Diane Arbus' suicide, in 1971, Selkirk was invited by the Arbus Estate to make new prints for her posthumous retrospective at New York's Museum of Modern Art—a landmark exhibition widely credited with elevating photography's popularity and fine-art status. Selkirk became the only person authorized to print from Arbus' negatives and continued collaborating with the estate until 2007, when the Metropolitan Museum of Art acquired her archive. In 2011, Swiss collector and art patron Maja Hoffmann purchased a complete set of printing proofs made by Selkirk; all 454 prints are on display now for the very first time in Diane Arbus: Constellation *at the recently opened Luma Arles. Curated by Matthieu Humery, the show is the largest presentation of Arbus' work to date: a dizzying installation that allows viewers to encounter her photographs without interpretation and chronology.*
Below, Selkirk reflects on his relationship with Arbus, the Luma exhibition, and Arbus' legacy one hundred years since her birth.

I first met Diane Arbus in 1970 while working as an assistant for Hiro, who shared a studio with Richard Avedon. There was a good lunch at Avedon's studio every day and she and [art director] Marvin Israel would frequently show up for a free meal. I met Marvin and Diane there just because we happened to be in the same space. By coincidence, Hiro had been given the first Pentax 6×7 camera to arrive in the United States from Japan, and he agreed to lend it to Diane. It was an enormous 35-millimeter-style single-lens reflex camera, and it allowed her to relinquish the impact of her presence on her subjects and free herself from the role of the collaborator in order to return to being simply a witness. I showed her how to use it, load it, and operate it. Diane subsequently started calling me occasionally for technical advice on jobs and we conversed periodically.

In 1970 Diane had published her portfolio *A box of ten photographs*, planned as an edition of fifty, of which she had made eight and had sold only four at the time of her death [two editions were sold to Richard Avedon, one to Jasper Johns, and one to Harper's Bazaar art director Bea Feitler]. Henry Geldzahler, then at the Metropolitan Museum of Art, having seen the *box of ten*, took Philip Leider to see it and meet Diane at her apartment. Leider, who had previously ignored the medium, immediately decided to feature the photographs in Artforum, where it appeared on the cover and on five inside pages of the May 1971 issue. This marked a major turning point—not so much for Arbus, but for the medium of photography itself.

I left Hiro's studio in the summer of 1971 for Europe. I remember I was in Paris, and Avedon suddenly materialized out of nowhere. Diane had committed suicide and he'd come to pick up Doon [Diane's daughter], who had been working with him at the time. I sent a postcard to Marvin and said, "I'm going to be back in New York in the fall; if there's anything I can do to, I'd love to be involved in any efforts to memorialize her."

Diane besucht die Eröffnung der Richard-Avedon-Retrospektive im Minneapolis Institute of Art. Im Herbst erhält sie einen Preis der American Society of Magazine Photographers. Auch stellt sie die ersten Sets ihres Portfolios *A box of ten photographs* fertig. Szarkowski beauftragt Diane mit der Fotorecherche für eine Ausstellung zu journalistischer Fotografie am Museum of Modern Art. Sie entdeckt das 8.000 Abzüge umfassende Archiv des Fotografen Weegee und versucht, Szarkowski von einer Einzelausstellung seiner Arbeit zu überzeugen. Sie leiht sich die 6 × 7"-Pentax-Mittelformatkamera des Fotografen Hiro und entschließt sich dazu, eine eigene zu kaufen.

1971 Dianes Fotos von kalifornischen Freizeitgemeinschaften werden am 3. Januar in einem Artikel mit dem Titel *The Affluent Ghetto* im London Sunday Times Magazine veröffentlicht. Diane fotografiert Paare aller Art für einen Auftrag namens *Love* von Time-Life Books. Über dieses Projekt schreibt sie: „(Es) hat viele Türen geöffnet, die ich öffnen wollte, und ich komme schnell voran. Ich habe ein rund 60 Jahre altes Zwillingspärchen gefunden, das immer zusammengewohnt hat und sich gleich anzieht, eine Dame in New Jersey mit einem Spielzeugaffen, der einen Schneeanzug und eine Babyhaube trägt, ein unglaublich liebenswertes Paar, beide mit Behinderung... Fast jeder Tag bringt eine neue Freude mit sich.“

Diane gibt einen Privatkurs für einige Studierende im Westbeth, um Geld für den Kauf ihrer eigenen 6 × 7"-Pentax-Kamera zu verdienen. Unter den Teilnehmenden ist Neil Selkirk, ein Assistent Hiros. Im Februar begleitet Diane Marvin Israel nach nach Deutschland zur Eröffnung seiner Gemäldeausstellung in der Galerie Brusberg in Hannover. Später in diesem Monat bewirbt sie sich erfolglos auf ein Stipendium der Ingram Merrill Foundation, um an einem Projekt zu arbeiten, dem sie den Titel *The Quiet Minorities* gibt. Acht ihrer Fotografien werden in die Gruppenausstellung *Contemporary Photographs I* des Fogg Art Museum in Cambridge, Massachusetts, aufgenommen. Richard Avedon, Mike Nichols, Bea Feitler und Jasper Johns kaufen je ein Set von *A box of ten photographs*. Im Mai zeigt die Zeitschrift Artforum Bilder aus dem Portfolio im Artikel *Five Photographs by Diane Arbus*. Am 11. Juni fotografiert Diane die Hochzeit von Richard Nixons Tochter Tricia vor dem Weißen Haus für das Londoner Sunday Times Magazine. Die letzte Juniwoche verbringt Diane für einen Lehrauftrag am Hampshire College in Amherst, Massachusetts. Mitte Juli nimmt sie am jährlichen Picknick der Federation of the Handicapped teil.

Am 26. Juli nimmt sich Diane Arbus in ihrer Wohnung im Westbeth das Leben.

When I got off the plane in November, they were all waiting there for me because nobody else was available to print. I just happened to be the right person in the right place at the right time.

Replicating Diane's printing process was a challenge. There's no such thing as a quintessential "Arbus" print. That's the point; they were always different from one another. On the other hand, she knew exactly what she needed in order to get the results she wanted, but she knew nothing about technique and relied on her then husband, Allan, for guidance in that department. For example, in New York there were probably a hundred different kinds of black-and-white film you could buy. The Adox films she had been using that she liked had been discontinued, and similar Agfa films were available only in Europe. Marvin Israel arranged for his gallery in Hannover to ship it from there. Due to the nature of this film combined with the Portriga Rapid paper she was using and the darkroom recipes Allan had designed for her, her prints always wound up being lush and rich although they didn't follow any of the usual rules. I mean, she just didn't know what the rules were and didn't care. Allan designed the formula for her so that she wouldn't have to think about what she was doing when she was taking the pictures. The image would always be salvageable regardless of the exposure.

Being invited to speak at Les Rencontres d'Arles in conjunction with *Diane Arbus: Constellation*, I realized many things that in fifty years had never really dawned on me.
One of those things was Arbus' unique and extraordinary capacity to essentially disappear in the situation of taking a portrait. In my experience as a photographer, and with every other photographer I've ever considered or had a conversation with, *you go* to take a picture of someone, and *you* are going to do something. Diane was going to push the button at a certain point, but mostly she was going to just meet someone. She was someone who to her core was absolutely enthralled to know what made people tick. That was her thing. She was interested in people, and it was completely sincere. There's no judgment in the work. It's powerful to pay attention to someone and to be paid attention to. A photograph she took that originally horrified me wound up changing my life because it forced me to face the fact that it was *me* looking at the image who was making the judgment.
The photograph was not saying, "Look at this person with whatever their problems might be," or presenting life as inevitably grim. She was saying, "This is a photograph of a person that interested me—and don't you find them fascinating?" She's providing questions for you to consider, not a justification for your response.

Seeing *Diane Arbus: Constellation* was literally revelatory for me. And it's not just the breadth of the exhibition, which is the first time one has been able to go into a single room and see this many photographs by Arbus at once.
The brilliance of the installation is that it's completely unguided. You can wander and come across photographs that you have never seen before and see ones that you have, finding your own unique pace. You see in the exhibition that Diane really did want to photograph everybody, and this is the nearest she got to it.

Some parts of this interview were drawn from a public conversation between Selkirk and Darius Himes in Arles earlier this month.

Interview by Rose Bishop

Informationen und Kontakt

Pressematerial

Eine Auswahl an Pressebildern stehen im Rahmen redaktioneller Berichterstattung über *Diane Arbus: Konstellationen* in unserem Pressebereich (gropiusbau.de/presse) zum Download zur Verfügung.

Bitte wenden Sie sich an presse@gropiusbau.de, um die Zugangsdaten zum Herunterladen hochaufgelöster Pressebilder zu erhalten.

Bitte beachten Sie, dass die Nutzung der Bilder bestimmten Bedingungen unterliegt, welche Sie in unserem Pressebereich einsehen können.

Pressekontakt

Birgit Schapow, presse@gropiusbau.de
+49 30 254 86 – 384

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 12:00–19:00 Uhr
Samstag / Sonntag / Feiertage: 10:00–19:00 Uhr
Dienstags geschlossen
24.12.25 / 31.12.25 geschlossen

Tickets

Tickets sind vor Ort im Gropius Bau und im Onlineshop erhältlich: gropiusbau.de/tickets

Online

gropiusbau.de
facebook.com/gropiusbau
instagram.com/gropiusbau
#GropiusBau

Diane Arbus: Konstellationen

In Zusammenarbeit mit

LUMA ARLES

Partner

Wall

Medienpartner

BERLINARTLINK

monopol
Magazin für Kunst und Leben

MADAME

Berliner Festspiele | Gropius Bau

Ein Geschäftsbereich der Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH

Gefördert von

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Pressekontakt | Birgit Schapow | presse@gropiusbau.de | +49 30 254 86 384 | gropiusbau.de

GROPIUS BAU
Berliner Festspiele